

Kirchenzeitung

der Evangelischen Kirchengemeinde
Franz von Roques Schwalmstadt



April 2020 / Mai 2020
45. Jahrgang Nr. 2



Ostern 2020
Licht in der Dunkelheit

Inhalt

- 3 - Nachgedacht
- 3 - Tiere und Menschen in der Ev. Kita „Auf der Baus“
- 4-6 - Thema:
Auf den Hund gekommen
- 7 - Das ist passiert
- 8 - Weltgebetstag
- 8 -9 - Gottesdienstplan
- 10 - Gruppen/Veranstaltungen
- 11 - Vier Hospizgruppen kooperieren
- 12 - Konfirmationen 2020
- 13 - Anmeldung Konfirmation 2021
- 13 - Verpachtungen
- 14 - Arche Einkaufsservice
- 15 - Freud und Leid / Kontakte
- 16 - Ostern 2020

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Franz von Roques in Schwalmstadt, Am Angel 15, 34613 Schwalmstadt

Redaktion: Christiane Darmstadt, Hella Helfert, Ursula Mauch, Annerose Schwalm, Anette Steuber, Birgit Süs-ser, Ingrid Wachenfeld, Hartmut Wagner (verantwortlich).
eMail: gemeindebuero.treysa@ekkw.de

Homepage: kirche-fvr.de

Facebook: „Ev. Kirchengemeinde Franz von Roques in Schwalmstadt“

Layout: Gerhard Reidt (Schwalmfoto.de)

Druck: GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen

Die „Kirchenzeitung“ erscheint sechsmal im Jahr (Auflage: 4700 Hefte, gedruckt auf Umweltschutzpapier) und wird kostenlos an alle Haushalte im Bereich der Kirchengemeinde verteilt. Fotos wenn nicht anders angegeben: Der Geemindbrief

Über Beiträge freuen wir uns jederzeit. Die Redaktion behält sich allerdings Kürzungen vor.

Bezugspreis: Für eine Spende danken wir Ihnen.

(IBAN DE50 5205 3458 0000 0092 74,
BIC HELADEF1SWA Stadtparkasse Schwalmstadt).

Redaktionsschluss für die Ausgabe

Juni / Juli ist der 10. Mai 2020

Liebe Leser,



„Auf den Hund gekommen“ – zu diesem Thema hatten wir unser Heft geplant. Diese Überschrift hat jetzt einen ganz anderen Klang bekommen. Wir leben auf einmal in Zeiten, in denen viele Selbstverständlichkeiten unmöglich geworden sind. Gottesdienste sind

abgesagt, und das auch noch mit guten Gründen. Die Bischöfin rät, was sonst absurd klingt: Aus Nächstenliebe Kontakte vermeiden.

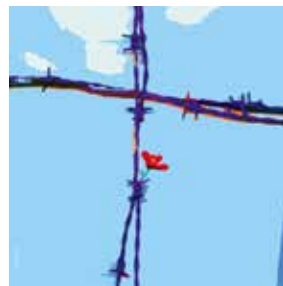
Die Sorgen um das Virus, das sich so schnell verbreitet, und die Maßnahmen zur Eindämmung, damit nicht zu viele gleichzeitig krank sind, überlagern alles andere. Wie sollen wir in diesem Jahr Ostern feiern, wenn es keine Gottesdienste geben kann? Gerade an diesem Fest wollen wir doch spüren, dass Gott stärker ist als unsere Sorgen. Wollen feiern, dass Krankheit, Leid und Tod nicht das letzte Wort haben werden! Die Kraft der Auferstehung, die Macht der Liebe und des Lebens sind doch größer als alle Sorgen! Und doch leben wir in dieser Zeit zwischen Hoffen und Bangen. Täglich neu will ein Weg zwischen übergroßer Panik und übergroßer Fahrlässigkeit gefunden werden. Immer wieder wollen Entscheidungen mit Augenmaß und ohne Angst getroffen sein.

Aber wie auch immer wir feiern können: Ostern

wird sein. Gott ist stärker als die Bedrohungen und lässt uns nicht allein. Ich hoffe, dass wir uns auch begegnen (zumindest hier und da und von ferne) und darüber reden können.

Bleiben Sie gesund

und gut behütet - und finden Sie viele gute Anstöße beim Lesen dieser Kirchenzeitung!



Ermutigung

Die Mails in meinem Handy waren bedrückend: „Schwalm - Eder - Kreis sagt Zusammenkünfte ab“ - „Gottesdienste fallen aus“ - „Beerdigungen nur noch im kleinsten Kreis“ - „Weitere Einschränkungen geplant“. Und mitten im Corona-Chaos erreicht mich diese Nachricht: „Hallo, Herr Schindelmann, ich habe mich für diesen Konfirmationsspruch entschieden: Gott hat uns nicht den Geist der Zaghaftigkeit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Selbstbeherrschung (2. Tim. 1,7).“

Hat das gut getan! - Von einer Konfirmandin erinnert zu werden, dass es neben Einschränkungen, Sorgen und Ängsten einen gibt, der uns stark macht.

Mit Gott ist zu rechnen, auch und besonders in den Krisenzeiten. Er gibt Kraft, das Schwierige auszuhalten und Energie, das Nötige zu tun. Und er schenkt uns die Liebe dazu, die uns Ideen und Fantasie gibt, wie gerade jetzt das Zusammenleben gestaltet werden kann. Schließlich kommt Selbstbeherrschung zum Zuge (andere übersetzen: Besonnenheit). Dies bedeutet: das richtige Maß finden - sogar beim Kauf von Klopapier.

Dieter Schindelmann

Tiere und Menschen in der Ev. Kita „Aufder Baus“

Am sechsten Tag erschuf Gott Tiere aller Art: Kühe, Schweine, Spinnen, Käfer, Löwen, Elefanten und alle anderen. Er sah, dass es gut war. Dann sagte er: „Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich!“ Und so erschuf er die Menschen, die ihm in vielem ähnlich waren.<< (Nacherzählung: katholisch.de)

In unserer Kita lernen wir mit den Kindern die Wertschätzung gegenüber Menschen und Tieren. In unserer Einrichtung begegnen wir vielen Menschen mit verschiedenen Nationalitäten. Durch Projekte z.B. eine Reise um die Welt, erlernen die Kinder schon die ersten Grundkenntnisse wie die Welt erschaffen ist mit



unterschiedlichen Menschen, Tieren, Pflanzen und deren Umgebung. Tiere spielen eine sehr große Rolle für unsere Kinder. Viele haben ein Haustier und diese sind ein enges Familienmitglied. Auch im Freispiel können wir täglich beobachten, dass Pferde, Löwen, Tiger und jegliches Getier gern gesehene Spielfiguren sind. Auch unsere Kleinsten kennen schon viele Tiere und ahmen Tiergeräusche nach. Im Wald oder auf dem Spielplatz werden mit Vorliebe Feuerkäfer und Regenwürmer gesucht und beobachtet. Wenn die Kinder kleine Insekten finden wie Silberfische, Ameisen oder Spinnen, werden sie sehr genau beobachtet und dort ausgesetzt wo ihr Lebensraum ist. So erlernen schon die Kleinsten, dass man Respekt und Achtung vor Tieren, Pflanzen und Menschen haben sollte und rücksichtsvoll mit ihnen umgeht.

Janette Löffler

Mensch und Hund

Wie lange der Mensch schon auf den Hund gekommen ist, wann zuerst also Wölfe zu Haushunde gezähmt wurden, ist umstritten. Aber Zigtausende Jahre ist es schon her.

Was Hunde Menschen bedeuten, erzählen die folgenden Berichte.

Andere Menschen ersetzen können Hunde aber nicht wirklich. Die Bibel erzählt in der Schöpfungserzählung (1. Mose 2): Gott machte verschiedenste Tiere, weil der Mensch nicht allein sein sollte. Aber sie sind alle nicht auf Augenhöhe und keine wirklichen Gegenüber. Erst als Gott aus der Rippe des Menschen eine Menschlein formt, ist der Mensch nicht mehr allein.

Vierbeiniger Besuch im Hospiz

Der Hund ist der beste Freund des Menschen. Bei mir und meinem Hund Jake (einem Riesenschnauzer) merkt man das ganz besonders. Jake begleitet mich oft bei meinen Einsätzen als ehrenamtliche Sterbebegleiterin im Hospiz in



Gilsberg. Hundebesuche werden in vielen Hospizen angeboten; man weiß mittlerweile, dass die Tiere in der Lage sind, Emotionen bei sterbenskranken Menschen auszulösen.

Oft kommen dabei Erinnerungen aus der Vergangenheit zur Sprache; die Tiere ermöglichen eine Rückschau auf das Leben und auch, Gefühle wieder zuzulassen, denn diese werden im Sterbeprozess oft unterdrückt. Und diese Rückschau ist so wichtig. Man möchte das nicht so wahrhaben, aber vor dem Tier gibt man seine Gefühle eher preis.

Vor meinen Besuchen spreche ich mit unserer Koordinatorin vor Ort ab, welcher Gast für einen Hundebesuch geeignet wäre. Dann kommt Jakes Einsatz, Streicheleinheiten sind genauso erlaubt wie Füttern. Der Umgang mit Jake bereitet den Gästen, ihren Angehörigen und auch den Hauptamtlichen sehr viel Freude. Die Beziehung zwischen Mensch und Hund steht im Mittelpunkt. Dabei sieht und spürt man das Positive – wie der Hund auf den Menschen wirkt. Durch den Kontakt mit Tieren finden kranke Menschen nochmals Kraft und Lebensmut.

Jake und ich freuen uns schon auf den nächsten Einsatz bzw. Besuch.

Sabine Helfert

Für mich bedeutet der Hund so viel: treuer ständiger Begleiter, tägliche Aufgabe und Herausforderung, bei Wind und Wetter den Wechsel der Jahreszeiten erleben, tägliche Kontakte mit anderen Tierfreunden, strukturierte Tage und natürlich die Freude über die Zuneigung und Dankbarkeit.

Derzeit begleitet mich Willy, ein rumänischer Straßenhund (Bearded Collie Mix), der aus dem Tierheim Alsfeld zu uns kam und inzwischen die tiefen Ängste seines früheren Daseins bewältigen konnte. Wenn die Kinder aus Berlin zu Besuch kommen, herrscht ein munteres Miteinander, das



alle glücklich macht. Der Hund ist ein wichtiges Bindeglied zu unseren Mitmenschen im täglichen Leben.

Jochen Werner

Warum habe ich einen Hund?

Ich bin mit Hunden aufgewachsen und für mich war klar, wenn ich mal groß bin möchte ich auch einen Hund haben. Mein Vater war Berufsjäger und hatte immer Jagdhunde. Mit 16 habe ich meinen Jugendjagdschein gemacht und mir meinen ersten Jagdhund gekauft. Es war ein Dackel, den ich dann selbst ausgebildet habe. Heute bin ich 51 Jahre und habe meinen zwölften Hund, es ist ein Deutsch Drahthaar, er heißt Matz und knapp zwei Jahre alt. Mittlerweile sind Hunde nicht nur Jagdhelfer für mich, sondern auch Familienmitglieder die den ganzen Tag um mich sind.



Thomas Tang

Was war die Motivation für uns sich Hunde anzuschaffen?

Diese kam ursprünglich von unserem Sohn, der sich einen Hund als Freund wünschte.

Zu unserem ersten Hund kam dann noch ein zweiter, die aber beide leider kurz nacheinander starben.

Da wir uns, meine Frau und ich, um die Hunde kümmerten, da unser Sohn inzwischen nicht mehr zuhause wohnte, entschlossen wir uns wieder Hunde anzuschaffen. So holten wir uns zwei kleinere Hunde - zwei Bologna Swetna (russ. Zarenhunde), einen weißen zuerst und dann ein Jahr später einen



zweiten schwarzen.

Lilli und Fina, die wir nun schon zehn und neun Jahre haben und auf gar keinen Fall wieder hergeben würden, gehören einfach zur Familie.

Durch die beiden Hunde haben wir täglich Kontakte auf unseren Spaziergängen mit unseren Nachbarn, Bekannten und anderen Hundebesitzern und wir tun etwas für unsere Gesundheit.

Jürgen Hill

Brief eines Hundes

Eigentlich ist das eher die Aufgabe meines Frau-chens, Briefe zu schreiben, doch heute muss ich ihr mal diktieren, was ich so zu sagen habe. Ich als Hund bin immer für alle da, ich bin total verliebt in meine Familie, mache aus schlechter Laune gute Laune, manchmal auch aus guter Luft schlechte Luft, aber das ganz selten. Ich bin bzw. war ein großartiger Tröster bei Krankheit oder einer schlechten Schulnote, ich bin ein beliebter Spielkamerad und total geduldig, egal, was ihr mit mir anstellt. Mein Gott, was musste ich schon alles tragen (Brillen, Mützen...), aber ich glaube, mir steht das alles! Ich passe auf, wer alles so kommt,



äußerst selten belle ich mal, aber in der Regel bin ich immer der Erste, der unsere Besucher freund-

Thema: Auf den Hund gekommen

lich begrüßt. Ich Sorge dafür, dass keiner alleine ist, denn ich folge meiner Familie auf Schritt und Tritt. Das kann aber auch schon mal nerven, vor allem dann, wenn mein Herrchen meint, dass Hunde bei Schietwetter auch spazieren gehen wollen. Früher lag ich nachts vor dem Bett meines



Frauchens, aber heute klappt das Treppensteigen leider nicht mehr so gut, das Alter... Aber ich hoffe, dass ich damit noch eine Weile hierbleiben darf, meine Familie braucht mich doch! Der amerikanische Schriftsteller Josh Billings sagt: „Der Hund ist das einzige Wesen auf Erden, dass dich mehr liebt, als sich selbst“, und ich finde, er hat Recht.

Eure Lilli (Protokoll Anette Steuber)

Toll, dass wir Tiere hier in dieser Ausgabe einmal zu Wort kommen können und erzählen dürfen, wie wir mit unseren Zweibeiner leben.

Mein Name ist Luna. Ich bin eine Cockerspaniel-Dame und meine Zweibeiner haben mich vor zehn Jahren aus dem Osnabrücker Land in die Schwalm geholt.

Am Anfang war das ganz schön ungewohnt für uns Alle. Ich durfte eine Hundeschule besuchen, wo wir sehr viel gelernt haben.

Wir gehen ganz viel spazieren. Wenn meine Zweibeiner beim Gassi gehen schwätzen, das mag ich gar nicht und dann belle ich auch mal. Am liebsten mag ich die blaue Stunde am Morgen. Wenn alle noch schlafen, die Sonne so langsam am Horizont aufgeht und die Vögel zwitschern, herrlich!

Was ich gar nicht mag ist Regen. Da kann es passieren, dass ich in Windeseile meine Geschäfte erledige und so schnell wie möglich nach Hause in mein Körbchen will. Provokant setze ich mich dann auf mein Hinterteil und gehe keinen Schritt weiter. Meistens klappt mein Plan!

Da meine Zweibeiner auch arbeiten müssen, verbringe ich diese Zeit ohne die Beiden, am liebsten in meinem kuscheligen Körbchen. Wenn der Dienst bei Beiden länger dauert oder Sie einmal krank sind, kümmert sich unsere Nachbarin ganz

rührend um mich.

Zweimal im Jahr fahren wir in den Urlaub an die Nordsee. Wenn ich merke, dass es los geht, müssen meine Zweibeiner erst mein Körbchen und mein Köfferchen in das Auto packen, sonst mache ich Speck und denke, ich darf nicht mit! Wo wir doch alle diese gemeinsame Zeit zusammen sehr



genießen.

Meine Zweibeiner tun alles für mich. Sie verwöhnen mich mit leckerem Futter, mit Streicheleinheiten und mit viel Liebe. Wie ihr

seht, bin ich ein sehr glücklicher Hund und hoffe, dass ich noch lange nicht über die Regenbogenbrücke in den Hundehimmel gehen muss.

Vielleicht sieht man sich ja auf einem Spaziergang!

Es grüßt Euch Luna aus der Schwalm



Dass mir der Hund
das Liebste sei,
sagst du, o Mensch,
sei Sünde?

Der Hund blieb mir
im Sturme treu,
der Mensch nicht mal
im Winde.

FRANZ VON ASSISI

Hören und Verstehen

Hören war in der Stadtkirche noch nie ein Problem: Raumschall, Nachhall, Knistern der Mikrofone, Wortsalat von der Kanzel. Verstehen war das Problem. Besonders Menschen mit Hörschädigung hatten keine Chance, der Predigt zu folgen. Jetzt wird alles besser - hoffentlich. Durch großzügige Spenden war es möglich, die Übertragungsanlage deutlich zu verbessern. Jedes einzelne Wort versteht man nun. Und für Hörgeräte-Träger wurde eine Induktionsschleife verlegt, die Töne direkt ins Ohr bringt. Meine Bitte: Testen Sie die neue Anlage ausgiebig!

Dieter Schindelmann

Veränderungen im Kirchenchor

18 Jahre war Willi Schwalm mit den jeweiligen Chorleitungen die gute Seele des Kirchenchores. Lange Zeit hat er sich um die Belange des Chores gekümmert. Er arbeitete mit verschiedenen Chorleitern zusammen; seit Herbst 2012 mit Livia Mühling.

Aufgrund erhöhter Anforderungen und Erwartungen aus dem Chor wurde in 2014 ein Sprecherrat gebildet. Willi Schwalm war Sprecher des Chores, hatte nun aber Unterstützung durch andere Chormitglieder. Höhepunkte in den letzten Jahren waren u.a. die Vorbereitung und Organisation des Elisabeth-Oratoriums und das 125jährige Jubiläum des Chores.

Nun hat er dieses Amt aus persönlichen Gründen abgegeben. Die Chormitglieder bedauern dies sehr, hatte er doch immer ein offenes Ohr für die Sängerinnen und Sänger. Willi Schwalm wurde mit einem herzlichen Dankeschön und einem Präsent aus seinem Amt verabschiedet.

Als Nachfolgerinnen von Willi Schwalm wurden Helga Schween und Sigrid Spier gewählt.

Geburtstagsfeier

Am Donnerstag, 23. Januar hatten wir wieder nach fünf Jahren die Gelegenheit, Gleichaltrige im Franz-von-Roques-Haus zu treffen. Unsere Pfarrer hatten alle Geburtstagskinder vom vergangenen

Jahr der Jahrgänge 1944 und 1949 von Rommershausen, Dittershausen, Ascherode, Frankenhain und Treysa eingeladen zu einem gemütlichen Nachmittag. Pfarrer Dieter Schindelmann begrüßte uns herzlich, bevor wir an schön gedeckten Tischen Platz nehmen konnten. Gudrun Dötenbier und Melanie Nöll verwöhnten uns mit Sekt. Nach der offiziellen Begrüßung durch Dieter Schindelmann machte uns Pfarrer Olliver Heine mann mit dem Psalm 90 bekannt bzw. vertiefte ihn. „Unser Leben währet 70 Jahre, und wenn’s hochkommt, sind’s 80 Jahre“.

Christiane Darmstadt und Margrid Schmidt unterhielten uns musikalisch mit bekannten Stücken mit Flöte und Klavier. Wohlschmeckende Tortenstücke verwöhnten unseren Gaumen zusammen mit Tee oder Kaffee. Die Unterhaltung an den Tischen klappte ausgezeichnet.

Dieter Schindelmann erfreute uns in gewohnt launiger Art mit alten Zeitungsartikeln aus den 70-er Jahren, gesammelt von dem unvergessenen Pfarrer Alfred Giebel (!). Seltsam, was damals wichtig erschien! In der Werbung z.B. wurde ein „alkoholfester Esstisch“ angeboten. Überall an den Tischen ein Nicken: Jaja, so war es!

Danach fesselte uns Pfarrer Hartmut Wagner mit seinem Vortrag über die Bedeutung Treysas in der evangelischen Kirchengeschichte. 1945 war in Hephata erstes Treffen nach dem 2. Weltkrieg von 120 Personen des kirchlichen Lebens in Deutschland. Man gründete die EKD. 1947 fand dann ein 2. Treffen statt. An der Hephatakirche ist zur Erinnerung eine Bronzeplatte angebracht. Wer ist lutherisch, wer reformiert oder wer gehört zu den unierten Gläubigen? Herr Wagner klärte auf.

Pfarrer Glitzenhirn konnte leider nicht anwesend sein, er hatte einen wichtigen auswärtigen Termin. Für uns „Geburtstagskinder“ war es ein schöner, interessanter Nachmittag. Wir alle bedanken uns herzlich bei unseren Pfarrern, dass sie uns an diesem kurzweiligen Nachmittag ihre Zeit geschenkt haben.

Elke Wolf

Weltgebetstag

„Durch das Dunkel hindurch führt ein neuer Weg.

Der Weg wird unsere Zukunft sein.“

STEH AUF UND GEH!

Und viele Menschen sind aufgestanden, gegangen und angekommen hier in Treysa und überall auf der Welt, um zu hören, was die Frauen aus Simbabwe vorbereitet und zu sagen haben.

Der Altarraum der Stadtkirche war geschmückt in den Landesfarben von Simbabwe und verschiedene Präsentationen nahmen uns mit in die Geschichte des südafrikanischen Landes, das als eines der ärmsten auf diesem Kontinent gilt.

Umso bewundernswerter ist das Engagement der Frauen, geprägt von der Hoffnung und dem tiefen Glauben an eine bessere Zukunft, die nur gemeinsam von Frauen und Männern, Jung und Alt, gestaltet werden kann. Um das zu erreichen, sind viele verschiedene Projekte entstanden, in denen



Frauen an der Entwicklung für bessere Lebensverhältnisse arbeiten.

Frohlich und zuversichtlich blicken uns die Frauen auf den Fotos entgegen und in vielen Liedern, Gebeten und Gedanken, die wir miteinander an dem Abend teilten, spürten wir diese Freude und Zuversicht.

Steh auf, nimm deine Matte und geh! (Johannes 5,2-9a)

Jesu Worte gelten uns allen, wir sollen uns nicht fürchten vor Veränderungen, nicht „liegenbleiben“, sondern im Vertrauen auf Gottes Wort „aufstehen“ und handeln.

Gottesdienstplan

„Im April können leider Gottes zunächst keine Gottesdienste stattfinden.“

Datum	Stadtkirche	
3. Mai	10.00 Uhr (Glitzenhirn)	
10. Mai	10.00 Uhr (von Busse)	
17. Mai	10.00 Uhr Familiengottesdienst im KiTa (Wagner)	
21. Mai Christi Himmelfahrt	10.00 Uhr Totenkirche (Schindelmann) 10 Jahre Gesamtgemeinde	
24. Mai	10.00 Uhr (Heinemann)	
31. Mai Pfingstsonntag	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Glitzenhirn)	
1. Juni Pfingstmontag	10.00 Uhr Singegottesdienst Schwalmberg mit Kirchenchor (Schindelmann/Hestermann)	

Ob diese Gottesdienste gefeiert werden können oder nicht, können es nötig machen, auch im Mai keine Gottesdienste zu feiern.
(„Ev. Kirchengemeinde Franz von Sickingen“)

Wie immer hatte das Weltgebetstag-Team alles wunderbar vorbereitet, nicht zuletzt das leckere Büffet mit landestypischen und einheimischen Speisen im Franz-von-Roques-Haus.

„STEH AUF, STEH AUF. DIE LIEBE GIBT DIR HALT. STEH AUF, STEH AUF, DIE LIEBE GIBT DIR HALT.“

*Ursula Mauch
Fotos Ulrich Köster*

enste stattfinden. Wir hoffen und beten, dass wir im Mai wieder zusammenkommen können. Geplant wäre dann:

	Ascherode	Frankenhain	Rommershausen	Hephata
	10.00 Uhr Gpottesdienst mit Taufe (Wagner)	13.00 Uhr (Schindelmann)	10.00 Uhr (Heinemann)	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Hestermann)
	10.00 Uhr (Schindelmann)	19.00 Uhr (Schindelmann)	18.00 Uhr (Schindelmann)	10.00 Uhr (Dr. Sander-Gaiser)
	13.00 Uhr (Heinemann)	<i>Einladung nach Treysa</i>	11.15 Uhr (Heinemann)	10.00 Uhr (Garbitz)
	<i>Einladung nach Treysa</i>	<i>Einladung nach Treysa</i>	<i>Einladung nach Treysa</i>	10.00 Uhr Totenkirche (Schindelmann) mit Hephata Posaunenchor
	10.00 Uhr (Wagner)	10.00 Uhr (Koester)	10.00 Uhr (Dr. Meyreiß)	10.00 Uhr (Dietrich-Gibhardt)
	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Wagner)	19.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Wiegand)	11.15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Glitzenhirn)	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchencafé (Hestermann)
	<i>Einladung nach Treysa</i>	<i>Einladung nach Treysa</i>	<i>Einladung nach Treysa</i>	10.00 Uhr Singegottesdienst Schwalmberg (Schindelmann/Hestermann)

en, steht zum Zeitpunkt der Drucklegung der Kirchenzeitung nicht fest. Sicherheit und Gesundheit
eine Gottesdienste zu feiern. Informieren Sie sich bitte über das Internet (kirche-fvr.de), Facebook
n Roques in Schwalmstadt“), die Tagespresse oder das Gemeindebüro (Tel. 1266).



Derzeit fallen alle Gruppen und Veranstaltungen der Kirchengemeinde aus. Wenn sie wieder stattfinden können, informieren wir über das Internet (kirche-fvr.de), Facebook („Ev. Kirchengemeinde Franz von Roques in Schwalmstadt“) und die Tagespresse.

Gelegenheit zum Gebet

An jedem Tag um 12 Uhr läuten die Glocken der Kirchen, derzeit sogar intensiver und länger als sonst. Die Glocken läuten zum Gebet: Innehalten, vor Gott ausbreiten, was uns beschäftigt – das stärkt und hilft leben. Die alte Tradition bekommt in unserer Zeit eine neue Tiefe.

Offene Kirchen

Solange es gesetzlich erlaubt ist, bleiben die Kirchen der Kirchengemeinde möglichst tagsüber geöffnet. Der besondere Raum lenkt die Gedanken nach oben, Anstöße sind ausgelegt, es gibt auch Gelegenheit, die eigenen Gedanken zu notieren. Was in der Stadtkirche im Sommer schon seit Jahren Tradition hat, soll in diesen Wochen auch in den Dorfkirchen der Gemeinde möglich sein.



Foto: U. Köster



Bild zum Artikel Kirchenchor, S. 7. Von links Frau Schween, Frau Mühling, Frau Spier, Herr Schwalm (Foto: Gülümser Cakir)

Trauerfeiern in Zeiten von Corona

Unter den engen gesetzlichen Vorgaben, wie Versammlungen in Zeiten von Corona stattfinden können, werden so gut wie alle fröhlichen Anlässe abgesagt. Verstorbene würdig zu bestatten lässt sich aber nicht aufschieben. Hier werden derzeit kleine Formen am Grab gefeiert – aber die Gemeinde bietet an, nach Ende der Krise Gedenkfeiern für jede*n so verabschiedete*n Verstorbene*n zu gestalten, an denen eine größere Runde im Gedenken zusammenkommen kann.

Gespräche und Seelsorge

Viel mehr als sonst sind in diesen Zeiten Gespräche notwendig. Die Pfarrer der Kirchengemeinde sind dafür zu erreichen (eigentlich immer, aber besonders in diesen Wochen):

Pfarrer Dierk Glitzenhirn:

Telefon 9685692

Pfarrer Dieter Schindelmann:

Telefon 1385

Pfarrer Olliver Heinemann:

Telefon 0157-77842288

Pfarrer Hartmut Wagner:

Telefon 927147

Koordination verstärkt

Mit dem Zusammenschluss zum neuen Kirchenkreis Schwalm-Eder erweiterten vier Hospizgruppen ihre Zusammenarbeit und schlossen noch im vergangenen Jahr einen Vertrag zur Kooperation mit dem Kirchenkreis und dem Verein „Trauer- und Hospiz-Netzwerk im Schwalm-Eder-Kreis e.V.“. Nun wurde die Koordination verstärkt und eine weitere hauptamtliche Kraft eingestellt.

Bereits vor mehr als zehn Jahren entstanden Hospiz-Gruppen in Frielendorf, Treysa und Neukirchen, die seit fünf Jahren unter dem Dach des damaligen Kirchenkreises Ziegenhain kooperierten. In Fritzlar war bereits 1996 der Grundstein für eine solche Gruppe gelegt worden, als „Hospizdienst Fritzlar“ wurde sie 2003 ein eingetragener Verein.

Auch wenn die Hospizbegleiterinnen und -begleiter ehrenamtlich tätig sind, bedarf es einer professionellen Vorbereitung auf diese Aufgabe und eine strukturierte Koordination. Unter der Trägerschaft des Kirchenkreises übernahm Christine-Ann Raesch in hauptamtlicher Funktion diese Arbeit. Insgesamt 45 ausgebildete Hospizbegleiterinnen und -begleiter unterstützten allein im vergangenen Jahr über 40 Schwerstkranke und Sterbende. Zu Jahresbeginn und mit der Erweiterung der Kooperation im neuen Kirchenkreis hat Antje Hartmann ihre Tätigkeit begonnen.

Kontakt: 06691-9210272 oder 0176-41882480, diakonie-kkse-hospizarbeit@ekkw.de



Sie koordinieren künftig die Hospizarbeit im neuen Kirchenkreis Schwalm-Eder: Christine-Ann Raesch (links) und Antje Hartmann.

Hintergrund

Begleitung beim Loslassen

Schwalm-Eder. In den vergangenen Jahren gründeten sich in der Region einige Hospiz-Gruppen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Sterbende auf ihrem letzten Weg zu begleiten und die Angehörigen in dieser schwierigen Zeit zu unterstützen. Ehrenamtliche begleiten Betroffene und ihre Angehörigen in einem vertrauten Umfeld. Dabei stehen die Würde des Menschen am Lebensende und der Erhalt größtmöglicher Autonomie im Zentrum. Die enge Zusammenarbeit der Hospiz-Gruppen mit der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) sorgt weitestgehend dafür, dass Menschen zuhause medizinisch und seelsorgerisch gut betreut sterben können und dabei so viel Lebensqualität wie möglich erhalten bleibt.

(Text und Foto: Ulrich Köster)

Die Konfirmationstermine im April und Mai 2020 sind abgesagt und werden zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Konfirmieren lassen wollen sich:

Pfarrbezirk Treysa 1 und 4

Eric Braun, Otto-Kuwilsky-Str. 40
Richard Brunz, Marienburger Straße 28
Michelle Debel, Am Harthberg 8
Paul Engelbrecht, Steinkautsweg 38
Anton Helwig, Klemmestraße 17
Tom Krutsch, Karl-Ludwig-Straße 14
Angelina Küttner, Siebertstraße 10
Carla Naß, Kreuterstr. 32
Daven-Joel Orth, Sachsenhäuser Straße 18
Michael Poser, Reichenberger Str. 2
Fritz-Janos Salin, Erlenweg 8
Anton Schultheiß, Am Roten Born 4
Emma Schwalm, Bernhard-Märzdorf-Straße 8
Jasmin Strubel, Zur Alten Hege 1, Wiera
Brandon Vincenz, Stettiner Straße 3
Gianluca Winkler, Zum Lind 4, Florschain
(Konfirmation ursprünglich geplant am 19. April um 10 Uhr in der Stadtkirche)

Pfarrbezirk Treysa 2

Niklas Adam, Michelsberger Str. 13
Isabelle Bernhardt, Wilhelm-Helwig-Str. 1
Joris Biskamp, Nordweg 6
Paul Kröger, Heinrich-Wiegand-Str. 16
Jan-Luca Mancinelli, Roesestraße 12
Marielene Putzlocher, Am Weißen Stein 5
Antonia Schick, Westweg 12 b
Clara Schmitt, Sonnenweg 21
Martha Schmitt, Sonnenweg 21
Fiona Wunder, Westweg 5
(Konfirmation ursprünglich geplant am 19. April um 13 Uhr in der Stadtkirche)

Pfarrbezirk Treysa 3

Maximilian Eckhardt, Homberger Weg 8
Hannes Ebener, Am Parkwäldchen 4
Justus Hoffmann, Fritzlarer Str. 5

Robert Knaut, Am Schenkeborn 24
Amy Krutsch, Borkener Straße 8
Eve Krutsch, Borkener Straße 8
Marlon Roth, Mauerweg 7
Nicole Schwarz, Hersfelder Straße 16
Michael Tschuchlitsch, Alsfelder Straße 31
Kim Lara Walter, Hersfelder Straße 34
Mia Toidse, Bleichgasse 10
(Konfirmation ursprünglich geplant am 26. April um 10 Uhr in der Stadtkirche)

Ascherode

Finn Adler, Loshäuser Berg 14
Philip Adler, Loshäuser Berg 14
Angelina Bruch, Schaffhöfer Weg 6
Marlon Fibich, Schwalmthalstraße 70
Constantin George, Kiepacker 3
Marlon Schleicher, Loshäuser Berg 6
(Konfirmation ursprünglich geplant am 26. April um 10 Uhr)

Frankenhain

Alea Apicella, Landgraf-Karl-Str. 11
Hendrik Ferreau, Landgraf-Karl-Str. 3a
Finn Friedewald, Alter Pfarrweg 4
Mariella Musial, Sachsenhäuser Weg 1a
Amelie Schäfer, Unter der Kirche 14
Merlin Wacker, Landgraf-Karl-Str. 35
Emelie Ziegeweid, Landgraf-Karl-Str. 9
(Konfirmation ursprünglich geplant am 3. Mai um 13 Uhr)

Rommershausen

Valentin Asteroth, Schlierbacher Str. 7
Daniel Bork, Kalkweg 13
Emilia Braunsteiner, An der Lied 7
Caspar Dörr, Talstraße 14
Lenn Frerichs, Bahnhofsweg 3
Caroline Friedrich, Am Steinmal 12
Anna-Marie Hahn, Talstraße 14
Elias Harle, Schäfergasse 5
Lars Jungermann, Treysa, Weyrauchsweg 12
Antonia Willer, Obergasse 1
(Konfirmation ursprünglich geplant am 3. Mai um 12 Uhr)

Anmeldung zur Konfirmation

Jugendliche, die im nächsten Jahr konfirmiert werden möchten, sind herzlich zur Anmeldung eingeladen. Ein Begrüßungsgottesdienst mit anschließendem Informationsabend wird gefeiert, sobald es wieder möglich ist. Kinder mit evangelischen Eltern(teilen) bekommen vor Ostern Anmeldeunterlagen zugeschickt. Interessierte, die bis Ostern keine Post bekommen haben, können die Unterlagen anfordern: Gemeindebüro, Am Angel 15, Tel. 1266 (Mi – Fr, 9 – 12).

Konfirmationstermine 2021

Pfarrbezirk 1 und 4: 11. April 10 Uhr

Pfarrbezirk 2: 11. April 13 Uhr

Pfarrbezirk 3: 18. April 10 Uhr

Ascherode: 18. April 10 Uhr

Frankenhain: 25. April 13 Uhr

Rommershausen: 25. April 10 Uhr



Verpachtungen

In der Evangelischen Kirchengemeinde Franz von Roques in Schwalmstadt stehen zum 1. Oktober 2020 mehrere Ländereien zur Neuverpachtung an. Die Verpachtung geschieht auf 5 Jahre (bis 30. 9. 2025).

Alle an einer Verpachtung Interessierten können sich die erforderlichen Unterlagen mit allen Informationen im Ev. Kirchenbüro, Am Angel 15, in Treysa (Mo – Fr, 9 – 12 Uhr) abholen.

Die Pachtzinsgebote sind bis zum 30. April 2020 an den Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde Franz von Roques in Schwalmstadt, Am Angel 15, 34613 Schwalmstadt, einzureichen.

Die Verpachtung erfolgt unter folgenden Kriterien:

- Ordnungsgemäße Bewirtschaftung
- Höhe des Pachtzinsgebots
- Örtliche Nähe des Pachtbetriebes
- Soziale Aspekte (Existenz- und Arbeitsplatzsicherheit, Bodenverteilung)
- Ökologische Aspekte (besondere Umwelleistung)
- Zugehörigkeit zur Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck

Zur Verpachtung stehen folgende Flächen an:

Gemarkung Ascherode, Flur 3, Flurstück 2, „die Wolfsstücke“ (Ackerland 1 ha, 25,17 a)

Gemarkung Ascherode, Flur 1, Flurstück 196/79, „die Rosengärten“ (Grünland 28,20 a)

Gemarkung Ascherode, Flur 4, Flurstück 5, „das Osterbergsfeld“ (Ackerland 38,07 a)

Evangelischer Kirchenkreis
Schwalm-Eder



Wegen der anhaltenden und sich verschärfenden Entwicklung mit Infektionen durch das Coronavirus/ CoVi19 bieten wir vom Jugendhaus „Arche“ einen Einkaufsservice für Menschen in Risikogruppen und Menschen in Quarantäne an. Wir fühlen uns als Evangelische Jugend besonders verpflichtet unseren Nächsten in dieser Not zur Seite zu stehen und sie nicht alleine zu lassen.



Was wir für Sie tun:

Wir erledigen für Sie die Einkäufe für Ihren Lebensunterhalt in haushaltsüblichen Mengen in Treysa. Wir kaufen für Sie Lebensmittel und Hygieneartikel.

Reichen Sie werktags von 10 Uhr bis 14 Uhr unter Telefon 06691/21350 bzw. arche@arche-treysa.de eine Einkaufsliste ein. (Bitte mit Name, Adresse und Telefonnummer)

Zwei Teams der Arche in Treysa werden dann für Sie einkaufen gehen und Ihnen die Lebensmittel vorbeibringen.

- Die Ehrenamtlichen werden bei Ihnen klingeln und sich mit einem Mitarbeiter Ausweis der Arche ausweisen.
- Die Lebensmittel stellen die Ehrenamtlichen vor Ihre Tür.
- Ihre Einkäufe werden mit dem Kassenzettel belegt und Sie bezahlen bei den Ehrenamtlichen den fälligen Betrag.
- Infektionsschutz: Das Ganze geschieht mit zwei Meter Abstand. Unsere Ehrenamtlichen tragen bei der Übergabe Mundschutz und Einmalhandschuhe.

Wer kann bestellen?

- Menschen die in verordneter oder freiwilliger Quarantäne sind.
- Menschen über 65 Jahre.

- Menschen mit Vorerkrankung.

Was kostet der Einkaufsservice?

Wir wollen an der Not anderer Menschen kein Geld verdienen. Die Kirchengemeinde Franz von Roques übernimmt die Kosten für Benzin und Personal.

Anstöße in Zeiten von Corona

Wer fest verwurzelt ist, hält Stürmen besser stand. Aber auch Menschen, die im Glauben verwurzelt sind, haben in diesen Tagen Fragen und sind nachdenklich geworden. Impulse zum Nachdenken und zur Verarbeitung der Ereignisse bieten auch verschiedene Medien: Das „Wort zum Sonntag“ am Samstagabend in der ARD und der Fernsehgottesdienst am Sonntagmorgen im ZDF (danach jeweils auch in der Mediathek) haben eine jahrzehntelange Tradition. Anderes findet sich im Internet, zum Beispiel auf der Seite unserer Landeskirche (ekkw.de).

Gott, wir haben Angst vor dem, was wir nicht kennen.

Zugleich sind wir uns darin nah und vertraut. Was unsere Gemeinschaft gefährdet, macht uns auch stark.

Wir halten zusammen, wenn wir uns oft auch fremd sind.

Wir achten aufeinander. Entscheiden, was wirklich wichtig ist.

Wir öffnen Herzen, während andere noch hinter Türen warten müssen.

Wir werden uns nah, auch ohne uns die Hände zu reichen.

Wir können lachen und doch trauern um die Kranken und Sterbenden.

Wir sind eins im Handeln und im Sorgen und zum Wohl für uns alle.

So ist im Schlimmen auch Dein Segen.

Hab Du Dank dafür, Gott.

Amen.

(Lars Hillebold)

Taufen

Treysa: Hanna Maier, Darian-Skay Werz

Beerdigungen

Treysa: Renate Schwarze geb. Knorr, 86 Jahre, Christa Liedmann geb. Landgrebe, 81 Jahre, Hans Joachim Schneider, 75 Jahre, August Heinzerling, 89 Jahre, Horst Schmelzer, 82 Jahre, (Wiera), Wolfgang Mühling, 86 Jahre, Martin Hofmann, 83 Jahre, Irmgard Elsner geb. Gottschlich, 95 Jahre (Alsfeld), Erna Gorban geb. Beifuß, 84 Jahre (Ziegenhain), Erika Thiel geb. Beutler, 96 Jahre, Gisela Pinhard geb. Heil, 77 Jahre (Ziegenhain),

Ascherode: Martha Bachmann geb.

Schwalm, 91 Jahre, Siegfried Elsner, 75 Jahre, Maria Stehle, 93 Jahre



Kirchenbüro Am Angel 15

Rosel Köhler und Annika Bechtel
kirchenbuero.treysa@ekkw.de
Montag–Freitag, 9 bis 12 Uhr

T. 9287257 (zuständig für pfarramtlichen Fragen)

Gemeindebüro Am Angel 15

Gabriele Koch und Christina Jungklaus, T. 1266
gemeindebuero.treysa@ekkw.de
Mittwoch–Freitag, 9 bis 12 Uhr
(zuständig für Fragen von Gemeindegruppen,
Fahrdiensten, Kirchenzeitung u. ä.)

Pfarramt 1 (Treysa Süd)

Pfarrer Dierk Glitzenhirn
Frankenhainer Weg 55,
T. 9685692, Mobil 0176-10399676

Pfarramt 2 (Treysa West und Frankenhain)

Pfarrer Dieter Schindelmann,
Höhenweg 9, T. 1385

Pfarramt 3 (Treysa Mitte/Nord,

Rommershausen und Dittershausen)

Pfarrer Olliver Heinemann, T. 0157-77842288

Pfarramt 4 (Treysa Ost und Süd-Ost und Ascherode)

Pfarrer Hartmut Wagner,
Frankenhainer Weg 26, T. 927147

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Wolfgang Plag, Kreuterstraße 1

Ev. Gemeindehaus Franz von Roques

Hausmeisterin Melanie Nöll,
Töpferweg 19, T. 21884

„Arche“ Ascheröder Straße 21

Jugenddiakon Sven Wagner, T. 21350

Ev. Kindertagesstätte „Auf der Baus“

Leiterin: Mechthild Suchanek,
Marburger Straße 14, T. 20394
kita.treysa@ekkw.de

Altenhilfe Treysa e.V.

Bürozeiten: Mo 8–10 Uhr, Di–Fr 8–9 Uhr,
Do 17–18 Uhr, T. 22888

Hospizgruppe Treysa

Hospizkoordinatorin Christine-Ann Raesch,
T 9210272 und 0176-41882480

Küster der Stadtkirche

Ulrich Köster T. 25315
Anette Heßler T. 9276745



Kreuz und Hoffnung

Die Wochen vor Ostern sind im Christentum traditionell eine Zeit, in der alles anders ist: Passionszeit, Zeit der Erinnerung an die Leiden Jesu vor seinem Tod und Zeit des genauen Blicks auf Leiden in aller Welt.

In diesem Jahr sind diese Wochen auf für viele auf bittere Weise eine besondere Fastenzeit: Das Leben außerhalb des Hauses liegt völlig lahm. Einige arbeiten bis über ihre Grenzen, andere sind zur Untätigkeit verurteilt – und nicht wenige haben tiefe Sorgen wegen ihrer wirtschaftlichen Zukunft.

Das Land ist in Schockstarre. Ganz langsam erst beginnt es, sich neu zu sortieren. Was geht eigentlich jetzt (noch), was fällt weg, was ist jetzt wichtig? Was ist überhaupt wichtig? Wo können wir einander beistehen und tragen helfen?